Eine starke Open-Source-Gemeinschaft mit vielen Vorteilen

Das Open Source Automation Development Lab (OSADL) feierte sein 10-jähriges Bestehen. OSADL-Geschäftsführer Dr. Carsten Emde blickt auf die Entwicklung einer starken Gemeinschaft zurück.

Was war die Intention bei der Gründung von OSADL?

Damals hatten Maschinenbauer und Automatisierer die Vorteile von Open-Source-Software zwar erkannt, mussten allerdings feststellen, dass für deren Einsatz in der Industrie Erweiterungen und Veränderungen erforderlich waren.

Aber wer sollte das bezahlen? Das einzelne Unternehmen wohl kaum; denn welcher Controller würde die Kosten für diese Arbeiten übernehmen, wenn doch viele andere Unternehmen - einschließlich Mitbewerber - kostenlos davon profitieren würden?

Es musste also eine Organisation geschaffen werden, welche von allen Nutznießern einen Beitrag für eine Gemeinschaftskasse einfordert und damit Dienstleistungen finanziert, die von allen Teilnehmern benötigt werden.

Und eine solche Organisation sollte OSADL sein - mit einem einfachen ökonomischen Prinzip: Wenn eine bestimmte Open-Source-Dienstleistung ohne OSADL jedes Unternehmen zum Beispiel 100.000 Euro kostet, dann würde es mit OSADL bei 100 Mitgliedern nur noch 1.000 Euro pro Unternehmen kosten.

Wie sind Sie selbst an Bord gekommen?

Während der Gründungsverhandlungen 2004/2005 bin ich gefragt worden, als Geschäftsführer für OSADL tätig zu werden. Ich habe damals zugestimmt, und so führe ich die Geschäfte des OSADL seit der Gründung bis heute.

OSADL ist heute eine eingetragene Genossenschaft (eG). Warum wurde diese Rechtsform gewählt und welche Vorteile bringt sie für die Mitglieder?

Nicht nur der Leitspruch "Was dem einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele"



Von Anfang an dabei: Dr. Carsten Emde, Geschäftsführer des Open Source Automation Development Lab – OSADL.

vom Genossenschafts-Pionier Friedrich Wilhelm Raiffeisen, sondern auch sonst passt die Community einer Genossenschaft ideal zu einer Open-Source-Community. Hinzu kommen viele Vorteile:

- ■Einfacher Beitritt ohne Notar,
- Ausschluss feindlicher Übernahme wegen gesetzlicher Stimmenbegrenzung,
- ■Extrem niedriges Insolvenz-Risiko (mehr als tausendmal seltener als bei anderen Rechtsformen),
- ■Einfache Risikoabschätzung,
- ■Effiziente Prüfung durch Geno-Verband,
- ■Kontrolle durch Aufsichtsrat wie bei Aktiengesellschaft,

■ Basisdemokratisches, friedvolles Miteinander der Mitglieder.

Mit welchen Themen beschäftigt sich OSADL? Wo liegen Ihre Prioritäten?

Inzwischen ist OSADL so eine Art Allrounder geworden - ohne besondere Prioritäten. Das heißt, wir liefern alles, was nötig ist, um Open-Source-Software in industriellen Produkten einsetzen zu können. Dabei handelt es sich im einzelnen um

- ■Software-Entwicklung,
- ■Qualitätssicherung,
- Vermittlung von juristischer Beratung zur Lizenzkonformität,
- Audits und Zertifizierung von Open-Source-Produkten und -Prozessen,
- ■Unterstützung bei der Safety-Zertifizierung von Open-Source-Software,
- ■Installationshilfe, Schulung,
- Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen,
- ■Verbandsarbeit,
- ■Akquisition von Fördermitteln.

Würden Sie sich und OSADL als Open-Source- oder Free-Software-Aktivisten sehen?

Wir wissen, dass der nicht-proprietäre Anteil einer Ware oder einer Dienstleistung nicht auf 100 Prozent steigen kann, wenn damit gehandelt werden soll. Insofern kann zum Beispiel eine kommerziell genutzte Maschinensoftware nicht vom Betriebssystem bis zur individuellen Ablaufsteuerung eines Produktionsprozesses komplett aus Open-Source- beziehungsweise Free-Software bestehen.

Aber irgendwo zwischen diesen beiden Extremen gibt es eine Grenze. Die Steuerung, die das Know-how des Maschinenbauers ausmacht und für dessen Alleinstellung am Markt unverzichtbar ist, ist proprietär, und in diese Software-Entwicklung müssen daher primär die Investitio-



OPEN SOURCE // 10 JAHRE OSADL

nen des Unternehmens fließen. Die nichtalleinstellenden Komponenten wie Betriebssystem, Treiber, Sprach- und Standardbibliotheken sowie für die Interoperabilität wichtige standardisierte Kommunikationsprotokolle hingegen sollten besser nicht proprietär entwickelt werden

Individuelle Investitionen in diese Bereiche würden zu einer unnötigen Parallelentwicklung führen und stünden dann für die Weiterentwicklung der am Markt sichtbaren Produkteigenschaften nicht mehr zur Verfügung.

Insofern sind wir keine Aktivisten, die unreflektiert einer Ideologie nachträumen; aber wenn es darum geht, uneingeschränkten Zugang zu Software-Basistechnologien zu ermöglichen und der Industrie ein ökonomisch sinnvolles Modell für die gemeinsame Entwicklung dieser Technologien zu bieten, dann werden wir zu Aktivisten.

Was würden Sie rückblickend als größten Erfolg des OSADL ansehen?

Dass es uns gibt. Denn immerhin ist OSADL nicht ein weiteres Unternehmen einer bereits etablierten Kategorie, sondern es handelt sich um eine völlig neue Kategorie: OSADL stellt erstmals in einer Genossenschaft einen ökonomischen Rahmen für die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit über Unternehmensgrenzen hinweg bereit. Manch ein Maschinenbauer hat sich verwundert die Augen gerieben, wenn er dies gehört hat, und es hat eine Weile gedauert, bis er vom sinnvollen Konzept unseres Unternehmens und den Vorteilen einer Mitgliedschaft überzeugt war

Was bleibt aus Ihrer Sicht für die Zukunft noch zu tun?

Weiter wachsen und unsere Dienstleistungen weiter ausbauen! Mit jedem Mitglied steigt unser Wirkungsgrad, das heißt, der Faktor, mit dem der Beitrag eines einzelnen Unternehmens multipliziert wird. Wenn wir einmal tausend Mitglieder haben, können wir – um im obigen Beispiel zu bleiben – eine Dienstleistung, die normalerweise 100.000 Euro kosten würde, für nur noch 100 Euro pro Mitglied bereitstellen. Wer kann sich dann noch leisten, nicht OSADL-Mitglied zu sein? // FG

